

## **Projektbeschreibung Projekt „Leben – hayat (türkisch) – haya (arabisch) – hajāt (persisch)“ der kfd St. Augustinus Wiesbach**

### **Am Anfang stand die Alltagbewältigung**

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) St. Augustinus Wiesbach arbeitet seit drei Jahren ehrenamtlich im Flüchtlingsnetzwerk der Gemeinde Eppelborn mit vielen anderen zusammen. Neben dem „Willkommen heißen“ gab und gibt es bis heute eine Fülle von Unterstützungsbedarf bei den Familien: Behördengänge, Schul- und Kita-Anmeldung, eine nicht enden wollende Formularflut u.v.m. - mit einem Wort „Alltagsbewältigung“.

Eine große Hilfe waren von Anfang Nabiha Boulos und ihr Mann Nedal Nano. Sie waren gemeinsam mit ihren Söhnen die ersten Asylsuchenden, die im Juni 2015 in Wiesbach ankamen. Nabiha Boulos ist Assyrerin und seit nunmehr zwei Jahren Mitglied im Leitungsteam der kfd St. Augustinus. Zusammen mit ihr besuchen Ursula Hoffmann und Rita Monz (beide ebenfalls Mitglied im Leitungsteam der kfd Wiesbach) bis heute regelmäßig die Familien bzw. organisieren die regelmäßigen Treffen der Frauen und Mädchen. 2018 leben noch rund 50 Menschen, meist Familien mit Kindern, in Wiesbach. Sie kommen überwiegend aus Syrien, eine Familie kommt aus Afghanistan.

Nicht unter das Wort „alltäglich“ fallen die Geburt und die bis heute andauernde Begleitung der kleinen Maria Fateh und ihrer Familie. Maria kam am 23. August 2015 in der 24. Schwangerschaftswoche mit 370 g und 17 cm in Saarbrücken auf die Welt. Maria hat sich in dieses Leben gekämpft und ist ein kleines Wunder für alle, die ihr jemals begegnet sind. Heute ist Maria drei Jahre alt und besucht den Kindergarten. Maria steht auf eigenen Beinen. Durch die frühe Geburt hatte Maria einen hohen Förderungsbedarf, der organisiert werden musste.

### **Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen**

Frau Hoffmann und Frau Monz haben die geflüchteten Menschen beim Montags-Frühstück des Wiesbacher Mehrgenerationentreffs vorgestellt, damit die Dorfbewohner/innen wussten, wer neu in Wiesbach wohnt, wem sie z. B. beim Einkaufen begegnen. Der gemeinsame Besuch des Kindergartenfestes stand im Juli 2016 auf dem Programm. Einige Kinder der Flüchtlingsfamilien besuchen den katholischen Kindergarten. Die Familien – auch ohne Kindergartenkind – haben mit arabischem Essen einen Beitrag zum Gelingen des Festes geleistet. Das gespendete Geld für das Essen wurde je zur Hälfte dem Kindergarten und dem nordsyrischen Projekt „Rojava – Hoffnung auf Zukunft in Nordsyrien“ der kfd im Bistum Trier übergeben.

### **Meine Heimat, deine Heimat, unsere Heimat**

Der interkulturelle und interreligiöse Dialog ist ein wichtiges Anliegen der kfd. Der Frauenverband hat besonders die Situation der Frauen und Mädchen im Blick. Sie sind der Dreh- und Angelpunkt der Familien. Unter dem Titel „Meine, deine, unsere Heimat“ wird regelmäßig zusammen gekocht (arabisch und saarländisch) oder getanzt (orientalisch, aber auch zu Walzermusik) oder auch nur „gesprochen“. Etwas Heimweh wurde spürbar, als Kinderlieder aus verschiedenen Ländern gesungen wurden. Im Juni 2018 haben die Frauen zusammen am Umzug anlässlich der Wiesbacher Kulturtage teilgenommen.

Gemeinsam mit den Frauen aus Syrien (assyrisch, muslimisch) und seit 2018 auch aus der Türkei (muslimisch) werden auch Ausflüge z. B. nach Finkenrech/Dirmingen oder am 15. September 2018 zur Saarschleife mit dem Bus unternommen.

Als nächstes ist u. a. ein Besuch in der Moschee in Luisenthal geplant. Nabiha Boulos und Rita Monz halten für die kfd den Kontakt zu der Frauengruppe der Moschee.

## **Über die eigene Religion reden und etwas über die andere Religion erfahren**

- einer der zehn Leitbildsätze der kfd lautet: **„Wir handeln ökumenisch und lernen von Frauen anderer Religionen.“**

Bei vielen Besuchen in den Familien wird auch über die jeweils andere Religion erzählt bzw. festgestellt, dass Advents- und Fastenzeit viel mit dem Ramadan gemeinsam haben, nämlich innehalten und besinnen. Beim Besuch des ehrenamtlich geleiteten Sprachkurses im Dezember 2017 hat die kfd das Friedenslicht von Betlehem an die Flüchtlingsfamilien verteilt. Maria und Jesus sind den muslimischen Familien nicht fremd. Sie kommen auch im Koran vor. Beim Adventsgebet im vergangenen Jahr waren die muslimischen Schwestern eingeladen und haben dieses mitgestaltet, indem eines der Mädchen eine Sure aus dem Koran vorlas. Anschließend gab es regen Austausch bei Tee und Gebäck.

## **Weiterarbeit am Interkulturen und Interreligiösen Dialog**

Da dieser Dialog eine gute Vorbereitung und einiges an Wissen voraussetzt, haben Ursula Hoffmann/Rita Monz im März 2017 die Studententagung „Bibel und Koran“ der kfd auf Bundesebene besucht, denn: „Mehr Wissen – besseres Verstehen“. Nabiah Boulos und Rita Monz nahmen im Herbst 2016 an der kfd Tagung „Grenzen überschreiten – Integration gestalten“ auf Bundesebene teil. Daraus ist der Entschluss bei beiden erwachsen, sich in das Ausbildungsprogramm der kfd zur „Kulturmittlerin“ einzuklinken. Start war im Herbst 2017. Im Frühjahr 2019 endet diese Fortbildung. Danach stehen Nabih Boulos und Rita Monz den rund 400 kfd-Gruppen im Bistum Trier zur Verfügung. Gerne stellen sie das Projekt auch über die Verbandsgrenzen hinaus vor.

Als Brückenfrau zwischen den Kulturen sieht die kfd Wiesbach Nabiah Boulos. Familie Boulos/Nano ist über alle religiösen Unterschiede hinweg der Dreh- und Angelpunkt für die geflüchteten Familien und die kfd geworden ist. Nabiah Boulos hat einen großen Anteil an dem, was bisher in Wiesbach auf den Weg gebracht wurde.

## **Leben – hayat (türkisch) – haya (arabisch) – hajāt (persisch) – das Frauenprojekt bekommt einen Namen**

Am 5. September 2018 haben sich die kfd-Frauen mit ihren Schwestern aus Syrien, Afghanistan und aus der Türkei wieder einmal getroffen und einen Gruppennamen beschlossen. Er lautet: HAYAT und steht für das deutsche Wort Leben.

Denn die Frauen sagen: „Wir sind muslimisch, christlich, katholisch, kurdisch, deutsch, türkisch, assyrisch... Wir sind Frauen, Mütter, Schwestern, Töchter und Freundinnen. Wir teilen Freude und Kummer, Lachen und Weinen. Wir wollen leben, miteinander, in Frieden und in Vielfalt. Wir stehen auf für das Leben in Liebe und Gerechtigkeit.“